

Engagierte Schüler*innen lernen nachhaltiger

*Lernen durch Engagement –
Service-Learning an Schulen
in Sachsen-Anhalt*

Impressum

Herausgeber: Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement“ Sachsen-Anhalt
Leipziger Straße 37
06108 Halle (Saale)

Unsere Webseite:
www.engagementlernen.de



Redaktion: Dana Michaelis, Stefan Vogt, Olaf Ebert

Satz und Layout: Santiago Correa

Auflagenhöhe: 250 Stück

Fotos: Freiwilligen-Agentur Halle (Saale)

Stand: 30.08.2014

Wir werden gefördert und unterstützt von:

Editorial



Gesellschaftliches Engagement wird als schulisches Lernziel und außerschulisches Lernfeld immer wichtiger. Gleichzeitig können Jugendliche auf Grund gesteigerter Lernanforderungen und Bildungserwartungen immer weniger Zeit für freiwilliges Engagement aufbringen.

Lernen durch Engagement (LdE) kann dieses Dilemma lösen, ohne die Lebensführung der jungen Menschen zusätzlich zu belasten, denn *LdE* ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet. Ausgehend von den Unterrichtsinhalten und ihren Fähigkeiten entwickeln Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften und außerschulischen Partnern soziale, ökologische, politische oder kulturelle Engagementprojekte und setzen diese in ihrer Gemeinde um. Die Projekte sind dabei so vielfältig wie die Gesellschaft.

LdE bewegt Schulen landes- und bundesweit: Seit 2008 arbeiten das Kultusministerium Sachsen-Anhalt, die Freiwilligen-Agentur Halle und die Freudenberg Stiftung gemeinsam an der Implementierung des innovativen Bildungskonzeptes an allen Schulformen in Sachsen-

Anhalt. Die modellhafte Zusammenarbeit führte 2011 zur Gründung der Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement“ Sachsen-Anhalt als landesweitem Kompetenzzentrum zur Unterstützung interessierter Schulen.

Die öffentliche Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung „Lernen durch Engagement in Sachsen-Anhalt“ im Herbst 2011 stellte ein langfristiges politisches Bekenntnis zu *Lernen durch Engagement* dar und hat seitdem eine Vorbildfunktion für andere Bundesländer.

Wir möchten mit dieser Broschüre den Leserinnen und Lesern einen Überblick zum Stand der Entwicklungen in Sachsen-Anhalt und den Potenzialen des Bildungskonzeptes *Lernen durch Engagement* geben, das Schülerinnen und Schülern nachhaltige und wirksame Formen der Wissensvermittlung im Unterricht eröffnet.

Wir bedanken uns bei allen Lehrerinnen und Lehrern, außerschulischen Partnern, Unterstützerinnen und Unterstützern für ihre Beiträge zu dieser Broschüre und der Bereitschaft, *Lernen durch Engagement* an den Schulen in Sachsen-Anhalt weiter voran zu bringen.

Stephan Dorgerloh

Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Pia Gerber

Freudenberg Stiftung

Olaf Ebert

Freiwilligen-Agentur Halle

LdE trägt dazu bei, viele Anforderungen der aktuellen Schulentwicklung zu erfüllen: Es unterstützt die Ausrichtung auf kompetenzorientierte Lernformen, bietet praktische Handlungsfelder, beteiligt Schüler*innen an der Unterrichtsgestaltung, kann Zugänge zum Schulumfeld und zu den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen öffnen und die Expertise außerschulischer Lernorte und –partner in den Unterricht miteinbeziehen.



Die Schule verändern

Das Projekt „Zukunfts(augen)blicke“ an den Berufsbildenden Schulen V in Halle (Saale) kann mittlerweile auf eine mehrjährige erfolgreiche Tradition zurückblicken. Zum ersten Mal im Schuljahr 2007/2008 durchgeführt, wird dieses Projekt stetig in den Klassen des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) mit dem Berufsbereich Körperpflege angeboten.¹ Ein Meilenstein dabei war die Auszeichnung des Projekts mit dem Deutschen Lehrpreis 2009.

Konkret gestaltet sich das Unterrichtsvorhaben wie folgt: In einer Vorbereitungsphase werden viele verschiedene Lernbereiche fächerübergreifend unterrichtet. Die Schüler*innen übernehmen dann im 2. Schulhalbjahr eine sinnvolle und nützliche Aufgabe im Alten- und Pflegeheim, bei der sie sich mit ihren Stärken und Interessen einbringen können, und die sie daher als „ihre“ Aufgabe begreifen. Die jungen Menschen üben auf diese Weise den Transfer ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten und ihrer Kompetenzen vom „Schonraum“ Schule ins „reale Leben“. Sie spüren

plötzlich, wie wertvoll ihr Wissen sein kann. Sie verlassen damit die passive Haltung des konsumierenden Schülers, denn schulische und außerschulische Aktivitäten sind eng miteinander verzahnt. Nur so kann es gelingen, möglichst viele junge Menschen auch und gerade aus so genannten Risikolagen zu gesellschaftlicher Mitwirkung zu bewegen.

Mit dieser Zielsetzung fügt sich das Projekt auch in das bestehende Schulprogramm ein und strahlt als Leuchtturm mit enormer Wirkung in unser Schulleben. Nicht weniger als fünf LdE-Projekte werden mittlerweile den Schüler*innen jährlich angeboten, was wiederum die hohe Akzeptanz für LdE in der Schulleitung und im Kollegium widerspiegelt. Aus dem ehemals zarten Pflänzchen der Initialisierungsphase von 2007 hat sich eine kräftige und gesunde innerschulische Struktur entwickelt.

Henryk Miler-Engels, Schulleitungsteam und Lehrer im BVJ der Berufsbildenden Schulen V in Halle (Saale)

¹ Vgl. <http://www.bbs5-halle.bildungslsa.de/projekte/zukunfts-auge-blicke/>

Wirkung durch Qualität



Die positiven Wirkungen von LdE auf die Kompetenzentwicklung von Kindern und Jugendlichen hängen eng zusammen mit der Qualität der Projekte. Kennzeichnend für LdE sind deshalb die sechs Qualitätsstandards: Unterrichtsanknüpfung, Reflexion, realer Bedarf für das Engagement, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, Schülerpartizipation sowie Anerkennung und Abschluss für das Engagement der Schüler*innen.

Schüler*innen gewinnen

LdE erhöht die Schul- und Lernmotivation von Kindern und Jugendlichen und trägt zu einem tieferen Verständnis von Lerninhalten bei. Schüler*innen zeigen ein höheres demokratisches und soziales Verantwortungsbewusstsein. Dabei werden insbesondere Schüler*innen erreicht, die vorher noch gar keine Engagementerfahrungen gemacht haben. Am häufigsten konnten jedoch positive Effekte auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen festgestellt werden. Schüler*innen erleben durch die Umsetzung ihrer Engagementprojekte und durch die Erfüllung gesellschaftlich bedeutsamer Aufgaben ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl. Sie üben Kommunikations- und Teamfähigkeiten und werden in ihrer Empathiefähigkeit und moralischen Entwicklung gefördert. Darüber hinaus hilft LdE älteren Schüler*innen bei der Berufsorientierung.

„Vor allem ist mir wichtig, dass Kinder und Jugendliche lernen sich zu engagieren. In diesem Engagement müssen Kinder und Jugendliche professionell begleitet werden. Lernen durch Engagement ist dabei eines der profiliertesten Lehr- und Lernarrangements, das wir in den letzten Jahren kennenlernen und erproben durften.“

Dr. Reinhild Hugenroth

Sprecherin der AG „Bildung und Qualifizierung“ im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Außerschulische Partner gewinnen

Der „Kinderclub International“ ist ein wöchentlich stattfindender Treff für derzeit circa 20 Kinder im Alter von 5-13 Jahren. Veranstaltungsort ist die kleine evangelisch-reformierte Petrigemeinde aus Burg.

Wir finden, dass gerade durch solche Lernformen wie LdE die Schüler*innen einen guten Einblick in eine bestimmte Einrichtung bekommen können. Sie können ihre Erfahrungen in Gesprächen mit uns Betreuenden und den Lehrkräften rückkoppeln. Wir als kleines interkulturelles Angebot sind glücklich über das Projekt „Lernen durch Engagement“, weil es uns auch die Möglichkeit gegeben hat, unsere eigene Arbeit noch einmal zu reflektieren.

Wir hatten eine sehr engagierte Schülerin in unserer Einrichtung. Die Kinder haben sich super auf sie

eingelassen. Es ist in unserem Projekt wichtig, eine Beziehung zu den Kindern aus den verschiedenen sozialen und kulturellen Milieus aufzubauen.

Unsere Schülerin hat im Laufe des Projektes immer mehr an Verantwortung übernommen. Waren es anfangs Spiele und Basteleien, bereitete sie gegen Ende des Projektes sogar einen eigenen Themennachmittag vor. Wir haben zwar unterstützend gewirkt, aber unserer Schülerin in der Gestaltung freie Hand gelassen. Die Kinder haben den Themennachmittag mit Begeisterung angenommen.

*Fabian Borghardt, Projektleiter „KinderclubInternational“,
St. Petri Gemeinde Burg*

Qualitätsstandards bei Lernen durch Engagement



- Schülerpartizipation
- Reflexion
- Curriculare Anbindung
- Außerschulischer Partner
- Realer Bedarf
- Anerkennung & Abschluss

Einen besonderen Schwerpunkt nimmt in Sachsen-Anhalt die Förderung von *Lernen durch Engagement*-Initiativen von Grundschulen mit Migrantenselbstorganisationen (MSO) ein. In 2011 startete dazu das Modellprojekt „Vielfalt nutzen. Diversity Management und Service Learning an Grundschulen in Sachsen-Anhalt“ in den drei Modellregionen Magdeburg, Halle und Dessau-Roßlau. Die Schüler*innen der Grundschule „Am Umfassungsweg“ Magdeburg und der Schule des Lebens „Helen Keller“ in Halle entwickelten jeweils gemeinsam mit einer MSO spannende altersgerechte Engagementprojekte.



Schulbeispiele

Grundschule „Am Umfassungsweg“, Magdeburg

Die Grundschule „Am Umfassungsweg“ hat im Dezember 2012 eine offizielle Partnerschaft mit dem Jüdischen Soziokulturellen Zentrum „Ludwig Philippson“ abgeschlossen. Der Verein engagiert sich seit vielen Jahren in den Magdeburger Stadtteilen Buckau, Olvenstedt und Neustädter Feld mit stadtteilbezogenen integrativen Kultur- und Beratungsangeboten.

Beide Partner gestalten gemeinsam ein zweisprachiges Vorleseprojekt für Kinder einer Kindertagesstätte im Stadtteil. Schüler*innen der Grundschule gehen in zweisprachigen Tandems einmal monatlich in die Kindertagesstätte und lesen den Kindern Geschichten und Märchen in russischer und deutscher Sprache vor.

Im Deutschunterricht sowie außerhalb der Schule (begleitet von einer Mitarbeiterin des Ludwig-Philippson-Zentrums) üben die Kinder das zweisprachige Vorlesen. Zusätzlich bereiten sie immer etwas Besonderes vor, z.B. eine Übung oder ein Memory zur Geschichte, die sie dann später mit den Kindergartenkindern nach dem Vorlesen spielen.

Später wird das Vorlesen gemeinsam ausgewertet und darüber gesprochen, wie die Schüler*innen und Kindergartenkinder die Aktion erlebt haben. Zur weiteren Motivation und Anerkennung erhalten die Schüler*innen eine Urkunde für besonderes Engagement.

*Jana Schulze, Projektmitarbeiterin „Vielfalt nutzen“,
Freiwilligenagentur Magdeburg*



Schule des Lebens „Helen Keller“, Halle (Saale)

Zur Eröffnung der Interkulturellen Woche 2012 in Halle schlossen die Helen-Keller-Schule und der Deutsch-Mongolische-Verein „Gobi“ e.V. eine Kooperationsvereinbarung ab. Die folgenden zwei Schuljahre standen ganz unter dem Motto „Eine Reise in die Mongolei“.

Im fächerübergreifenden Unterricht lernten die Schüler*innen viel Wissenswertes über die Kultur aus dem fernen Land. Sie halfen beim Aufbau einer mongolischen Jurte, bereiteten mongolische Speisen zu, spielten mit Freude mongolische Spiele, gestalteten Bilder und Ausstellungen. Sie übten sich im Reiten, Ringen und Bogenschießen – beliebten mongolischen Sportarten. Zum Schulfest führten die Schüler*innen mongolische Märchen auf und zeigten eine farbenprächtige Trachtenmodenschau.

Gemeinsam mit dem „Gobi“ e.V. pflanzten die Schüler*innen außerdem eine Spendenaktion. Die Plakate zum Spendenaufruf entstanden in der Schülerdruckerei der AWO in Halle. Über mehrere Wochen wurden Ranzen, Schulmaterialien, Spielzeug und warme Kleidung für bedürftige Kinder der 55. Schule in Ulan-Bator gesammelt. Besonders eifrig packten die Schüler*innen die Spendenkartons und erstellten genaue Inhaltslisten für den Zoll.

Unsere Schüler*innen freuten sich sehr über eine Dankesurkunde und Bilder von der Übergabe der Pakete in der 55. Schule in Ulan-Bator, auf denen sie ihre Spenden wiedererkannten.

Kathrin Dalay, Lehrerin

*„Es war für unsere Schüler*innen sehr beeindruckend, Kindern in einem anderen Land tatsächlich helfen zu können.“*

„Unseren Jugendlichen gefällt diese Art des Lernens sehr gut. Alle sind mit Begeisterung dabei und haben viel Spaß daran.“



Berufsbildende Schulen des Altmarkkreises, Salzwedel

Wir hatten nebenbei schon einmal von *Lernen durch Engagement* gehört, aber so richtig begann für uns alles mit einer Beratung durch die Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement“. Sie kamen an unsere Schule und beantworteten uns alle Fragen rund um die Organisation und Durchführung von *LdE*.

Unsere eigene *LdE*-Initiative bedurfte längerer Vorbereitung und wurde zunächst mit den Schüler*innen im Klassenrat diskutiert. Auslöser war der Bericht einer Schülerin, die über die Besuche bei ihrer Oma im Seniorenzentrum VITA gGmbH Salzwedel sprach.

Die Lehrerin erläuterte den Grundgedanken von *LdE* und die Schüler*innen überlegten sich, welche Angebote sie den Senior*innen machen könnten. Dazu erarbeiteten sie einen Servicekatalog, der mögliche Angebote auflistete.

Nach Absprachen mit der Schulleitung, den Verantwortlichen für die Stundenplanung und der Pflegedienstleitung des Vita Seniorenzentrums trafen sich die Schüler*innen am 10.04.2014 erstmals mit den Senior*innen. Nach dem Kennenlernen wurden die Bedarfe der Senior*innen von den Schüler*innen erfragt. Den älteren Menschen ging es vorrangig um Abwechslung in ihrem Alltag und die Möglichkeit zu Spaziergängen. Die Besuche fanden immer am Nachmittag statt. Am Vormittag bereiteten sich die Schüler*innen auf ihren Besuch vor. Die Auswertung und Reflexion der Einzelaktionen erfolgte bisher im Klassenrat.

Zur feierlichen Verabschiedung der Schüler*innen und ihrer Zeugnisausgabe sind die Senior*innen ebenfalls eingeladen und besuchen dann erstmals die Schule. Auch für das kommende BVJ soll es wieder mindestens ein *LdE*-Projekt geben.

Karin Miedlich, Schulsozialarbeiterin



CJD Christophorusgymnasium, Droybig

Im Rahmen des Projektes „Schüler helfen Schülern“ entstand die Idee, dass Schüler*innen der Sekundarstufe 1 mit Schüler*innen der 4. Klassen aus Grundschulen Experimente im Bereich der Mechanik und Elektrizität durchführen könnten. Insgesamt fünf Doppelstunden werden für das Projekt benötigt. Die kurze aber intensive Vorbereitungszeit dauerte zwei Wochen.

Im Physikunterricht erwarben die Gymnasiast*innen das nötige Fachwissen, was sie später selbstständig in Gruppenarbeit an den Kenntnisstand der Viertklässler anpassten. Mit großem Engagement und methodischer Vielfalt entwarfen die Schüler*innen des Christophorusgymnasiums einen Ablaufplan des Experimentiertages und bereiteten alles vor.

Dann war es soweit: „Die Grundschüler kommen!“ hallte es lautstark durch das Schulhaus des Christophorusgymnasiums. Mit einer Schauvorlesung begann die Lehrveranstaltung für die Grundschüler*innen. Danach konnten sie in kleinen Gruppen an die sorgfältig vorbereiteten Stationen gehen und endlich entdecken, wie Elektrizität funktioniert. Die Betreuung der Stationen übernahmen die Achtklässler in Eigenregie. Zur Stärkung hatte eine weitere Gruppe der achten Klasse ein kleines Büffet vorbereitet. Zum Abschluss des Projekttag luden die Achtklässler ihre Gäste zu einer Feedbackrunde ein. In der Runde merkten die Grundschüler*innen und die Gymnasiast*innen schnell, dass dieser Tag ein glatter Erfolg war. Alle fühlten sich wohl, konnten den Nachmittag genießen und hatten etwas gelernt. Im Physikunterricht reflektierten die Schüler*innen über die gewonnenen Erfahrungen und werteten außerdem das Feedback der Viertklässler aus.

Dirk Einsiedel, Birgit Renker, Lehrkräfte

Fanny Schneider, Helene Müller, Ulrike Wirth und Lydia Dohndorf, alle Klasse 8b

„Nun habe ich das so oft erklärt.
Das kann ich jetzt ganz sicher.“

**Achtklässlerin des
Christophorusgymnasiums**

Ein Indikator für eine nachhaltige Verankerung von *LdE* an einer Schule ist die Einführung eines schulinternen Wahlpflichtkurses: In Sachsen-Anhalt gibt es 2014 an zehn Schulen schuleigene Wahlpflichtkurse nach den Prinzipien von *LdE*. Diese haben in der Regel eine Dauer von zwei Jahren, bevor sie anschließend für neue Schüler*innen angeboten werden.



Wahlpflichtkurse nach den Prinzipien von Lernen durch Engagement

**Sekundarschule „An der Weinstraße“,
Höhnstedt**

**Wahlpflichtkurs „Gemeinsam – alt und
jung“**

Der Wahlpflichtkurs findet an unserer Schule seit dem Schuljahr 2010/2011 wöchentlich in zwei Unterrichtsstunden statt. In der ersten Lernphase, die bis zu den Herbstferien dauert, erwerben die Schüler*innen eine große Fülle an theoretischen Voraussetzungen für ihr Engagement. Sie machen sich mit den Begriffen „Bürgerschaftliches Engagement“ vertraut und setzen sich mit „Verantwortung“ auseinander. Dabei fließen sehr stark Inhalte aus Sozialkunde und Ethik ein.

In der zweiten Lernphase gehen die Schüler*innen wöchentlich in ihre Einrichtungen und unterstützen die Arbeit vor Ort. Alle fünf bis sechs Wochen finden Reflexionseinheiten in der Schule statt.

Lernen durch Engagement ist bei uns erfolgreich in die Berufsorientierung eingegangen. Es stärkt die Persönlichkeiten der Schüler*innen und deren Kommunikationsvermögen, gibt Einblicke in den Berufsalltag und bringt nicht zuletzt viel Freude.

Sabine Gräber, Lehrerin



*„Die Installation eines solchen Projektes war bei uns motiviert durch den Wunsch der Nachhaltigkeit: Den Lernort „Schule“ zu erweitern und unseren Schüler*innen Erfolge und Anerkennung auch auf einer anderen Ebene zu schaffen, war dabei maßgeblich. Ein positiver Nebeneffekt, der sich einstellte, liegt in der positiven Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit.“*

**Ökowegschule Kugelberg, Weißenfels
Wahlpflichtkurs „Soziale Kontakte“**

Unser Wahlpflichtkurs (WpK) läuft jedes Jahr in den Schuljahrgängen 7/8 und 9/10. Jeweils für zwei Schuljahre können sich die Schüler*innen für diesen Kurs entscheiden. Der WpK ist eng mit dem Fach Ethik verbunden. Der Kurs hält die Schüler*innen direkt zu spezifischen moralischen Handlungen an und gibt damit der Theorie des Ethik-Unterrichts ein lebensnahes Gesicht. Der WpK ist lehrgangsmäßig in den Fächerkanon eingebunden. Viele Schüler*innen investieren aber freiwillig mehr als die geforderten zwei Stunden pro Woche, da ihnen die Engagementtätigkeiten sehr wichtig sind.

Das Engagement findet nach konkreter Absprache mit unseren außerschulischen Partnern statt. Die Schüler*innen gehen im Abstand von 14 Tagen in die verschiedenen Einrichtungen: So sind die Schüler*innen im Einsatz in den Seniorenheimen. Sie engagieren sich für Behinderte durch eine Klassenpatenschaft und bei der Unterstützung des Tags der offenen Tür in einer benachbarten Schule. Sie werden zu jungen Stadtführern ausgebildet und bearbeiten Projekte für unsere Bürger*innen im Heinrich-Schütz-Haus. Sie bereiten Grundschüler*innen auf einen möglichen Besuch unserer Schule vor und sind Mitgestaltende von Aktionstagen des DRK für unsere Stadt.

Zwischen den Einrichtungsbesuchen gibt es Unterrichtseinheiten zur Auswertung, Reflexion und auch zur Vorbereitung neuer Einsätze.

Ines Kunz, Lehrerin

*„Die Schüler*innen sind mit Feuereifer dabei, manche sind im Vergleich zum Unterricht in der „Praxis“ nicht wiederzuerkennen. Sie entwickeln sich zu kleinen Persönlichkeiten.“*



*„Im ersten Jahr unseres Kurses war festzustellen, dass einige Schüler*innen mit ihren Aufgaben wuchsen. Es wurden Berufswünsche geweckt, bzw. durch die Einsicht in die praktische Tätigkeit auch geändert. Positiv wird von Kooperationspartnern auch der Einsatz der Schüler*innen im ehrenamtlichen Sektor über das geforderte zeitliche Budget hinaus gesehen.“*

Christian-Wolff-Gymnasium, Halle Wahlpflichtkurs „Lebenswelt – Lernen durch Engagement“

Lernen durch Engagement hat eine lange Tradition am Christian-Wolff-Gymnasium in Halle-Neustadt. Vor elf Jahren wurde die Idee erstmals in Form einer Arbeitsgemeinschaft umgesetzt. Schnell waren die Schulleitung und ein Stamm von weiteren Kollegen für das Projekt gewonnen. *LdE* ist fester Bestandteil unseres Schulprogramms. Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es den Wahlpflichtkurs für die Klassenstufen 9/10. Die Schüler*innen können den Kurs für ein oder zwei Jahre belegen. Sie erhalten dafür eine Zeugnisnote, die sich je zur Hälfte aus Praxisleistung und Kursmitarbeit in der Schule zusammensetzt. Bis zu den Herbstferien treffen sich die Teilnehmer*innen einmal wöchentlich für zwei Unterrichtsstunden. Sie recherchieren passende Einsatzstellen, nehmen Kontakt auf, stellen sich vor und ermitteln den realen Bedarf vor Ort. Im Seminar lernen die Teilnehmenden das Planen eines eigenen Projektes und überlegen, wie sie sich mit den eigenen Stärken und Talenten in der selbst gewählten Einrichtung einbringen können. Bis Ende Mai des Folgejahres gibt es einen monatlichen Rhythmus: dreimal Einsatzstelle für zwei Stunden in der Woche, gefolgt von einem 90minütigen Begleitseminar in der Schule. Hierbei steht die Reflexion im Mittelpunkt. Aber auch Unterrichtsinhalte aus Deutsch, Sozialkunde, Ethik und Religion werden im Seminar behandelt. Es wird angestrebt, dass die Kursteilnehmer*innen ihr Praxiswissen in den jeweiligen Fächern einbringen. Die Schüler*innen dokumentieren ihr Engagement in einem Portfolio, das mit 20 Prozent in die mündliche Kursnote eingeht. Zudem besucht die begleitende Lehrkraft die Einrichtungen und hält Kontakt zu den Partnern, die halbjährlich das Engagement der Jugendlichen einschätzen.

Solveig Feldmeier, Lehrerin

*„Sowohl den Schüler*innen als auch den begleitenden Lehrkräften verschafft das Engagement für Kinder, alte und beeinträchtigte Menschen mehr als nur einen Blick in andere Lebenswelten.“*

Sekundarschule „Carl von Clausewitz“ – Europaschule, Burg Wahlpflichtkurs „Lernen durch Engagement – Soziales Lernen“

Das Projekt „Soziales Lernen“ läuft an unserer Schule als Wahlpflichtkurs. Die Schüler*innen treffen sich mittwochs zu den Theorieeinheiten und den Reflexionen. Das Engagement in den Praxiseinrichtungen, zu denen Altenheime, Wohnheime der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Kindertagesstätten und Horte gehören, findet ebenfalls in diesem Zeitraum statt. Je nach Wunsch und Bedarf der Einrichtung werden aber auch flexible Termine festgelegt. Die Schüler*innen richten sich in ihren Angeboten nach den Wünschen der zu betreuenden Personen – diese reichen von der Bastelstunde, über Spielangebote bis zu Singkreisen und Spaziergängen. Unser Projekt leistet einen Beitrag zur sozialen Kompetenz, aber auch zur Wissenssteigerung der Schüler*innen. Im Theorieteil erwerben sie Kenntnisse zu sozialen Sicherungssystemen, zu allgemeinen Menschenrechten und zu Formen der Betreuung in verschiedenen Lebenslagen. Schnittmengen ergeben sich hierbei insbesondere zu den Fächern Ethik und Sozialkunde. Verbindend zu überfachlichen Kompetenzen bereiten wir mit gezielten methodischen Übungen und einem Kommunikationstraining auf den Einsatz in der Praxis vor.

Frank Schiwiek, Lehrer



Die Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement“ hat schriftliche Konzepte für schuleigene Wahlpflichtkurse entwickelt, die von Schulen nach ihren eigenen Vorstellungen angepasst und beim Landesschulamt eingereicht werden können. Je nach gewünschter didaktischer Schwerpunktsetzung sind Wahlpflichtkurse zu unterschiedlichen Themenbereichen für die Klassenstufen 7/8 sowie 9/10 verfügbar.

„Im bundesweiten Netzwerk Service-Learning - Lernen durch Engagement nimmt Sachsen-Anhalt seit vielen Jahren eine herausragende Rolle ein. Das gute Zusammenspiel zwischen qualitativvoller, weit verbreiteter LdE-Praxis an Schulen und der gleichzeitigen landespolitischen Verankerung von LdE, z.B. in der Lehrerfortbildung, der Referendarausbildung und den Rahmenlehrplänen, hat Vorbildfunktion für andere Bundesländer.“

Sandra Zentner

Programmleiterin bundesweites
Netzwerk Service-Learning



Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement“ Sachsen-Anhalt

Wir wünschen uns einen intensiven Kontakt zu Schulen. Wir möchten mit Lehrer*innen gemeinsam ihr *Lernen durch Engagement*-Vorhaben entwickeln.

LdE ist komplex und es gilt für die Lehrkräfte zunächst, viele unbekannte kleine Schritte zu planen und Methoden zu lernen, um sie anschließend mit den Schüler*innen umzusetzen.

Die kontinuierliche Beratung und Begleitung von Schulen sowie die Fortbildung von Lehrer*innen ist das Kerngeschäft der landesweiten Netzwerkstelle. Die Erfahrungen der letzten Jahre in Deutschland zeigen, dass Schulen sehr von einer externen Prozessbegleitung profitieren und die Qualität der Umsetzung von LdE sowie die Nachhaltigkeit der Verankerung ins Schulprofil höher

ist als bei Schulen, die keinerlei Schulbegleitung erhalten. Ebenso steigt die Motivation der Lehrer*innen, mit der Lehr- und Lernform weiterzuarbeiten.

Die Netzwerkstelle ist Kompetenzzentrum im Netzwerk Service-Learning – *Lernen durch Engagement* für Sachsen-Anhalt. Das bundesweite Netzwerk Service-Learning – *Lernen durch Engagement* (LdE) ist ein Zusammenschluss von Schulen, die LdE umsetzen, und regionalen Partnern, die sie als Kompetenzzentren dabei beraten und unterstützen.

Wir sammeln Beispiele aus ganz Sachsen-Anhalt und geben die Erfahrungen auch in andere Bundesländer weiter - auf Fachtagen und Konferenzen.

Zahlen (Anfang

Schulen mit dauerhaften
LdE-Aktivitäten:

38

Davon:

- 10 Grundschulen
- 13 Sekundarschulen/IGS/KGS
- 4 Förderschulen
- 4 Gymnasien
- 7 Berufsbildende Schulen

Wahlpflichtkurse
nach LdE-Prinzipien:

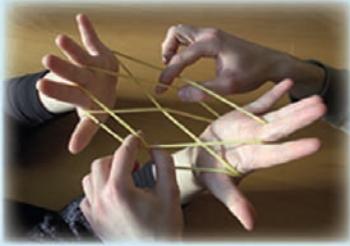
10

Schulen in der
Startphase:

12

Davon:

- 6 Sekundarschulen
- 1 Förderschule
- 2 Gymnasien
- 3 Berufsbildende Schulen



„Ich schätze die Freiwilligen-Agentur sehr, da ihre Mitarbeiter mir seit 8 Jahren eine starke Stütze in der Umsetzung des LdE-Projektes an der Latina sind.“

Martin Kirzeder

Lehrer am Landesgymnasium Latina
„A. H. Francke“ Halle

„Mich reizt an meiner Arbeit, dass man immer wieder auf engagierte Lehrer*innen trifft, die Schule verändern möchten und weil ich überzeugt von LdE bin.“

Stefan Vogt

Mitarbeiter der Netzwerkstelle
„Lernen durch Engagement“
Sachsen-Anhalt

Unsere Angebote:

- Beratungs-, Planungs-, Evaluationsgespräche mit Lehrer*innen, Schulleiter*innen, Schulsozialarbeiter*innen
- Informationsveranstaltungen zu LdE
- Landesweite und schulinterne Fortbildungen zu LdE
- Publikationen, z.B. Dialog 17 „Service Learning an Schulen in Sachsen-Anhalt. Lernen durch Engagement“ in Kooperation mit dem LISA
- Unterrichtswshops für Schüler*innen zu den Themen „Freiwilliges Engagement“ und „Recherche nach außerschulischen Partnern“
- Teilnahme an Abschlusspräsentationen und Anerkennungsveranstaltungen von und für Schüler*innen
- Konkrete Unterstützungsangebote für Schulen:
 - Fundraisingberatung für LdE-Projekte
 - Vermittlung außerschulischer Kooperationspartner
 - Versorgung mit Materialien
 - Öffentlichkeitsarbeit zu LdE-Projekten
 - Gestaltung von Zertifikaten

Unsere Angebote sind für Schulen kostenfrei.
Wir kommen an jede Schule in Sachsen-Anhalt.

2012- Mitte 2014)

Personen, die durch die Veranstaltungen erreicht wurden:

2003

Fortbildungen:

50

Veranstaltungen insgesamt:

139

Informationsveranstaltungen:

36

Teilnehmer*innen an Fortbildungen:

926

Beratungen:

53

